

# Umgang mit Elternbeschwerden

**Beitrag von „Piksieben“ vom 5. Dezember 2010 17:50**

Sonnenkönigin, geht es auch ein klitzekleines bisschen selbstkritischer?

Die Landbevölkerung mal eben so pauschal als "spießig" zu bezeichnen finde ich schon recht happig. Und dass die Eltern dich unter Beschuss nehmen, weil du mal einen Folienstift vergessen hast, sorry, das kann nicht alles gewesen sein.

Es ist ganz normal und fast unvermeidlich, dass am Anfang nicht alles so rund läuft. Aber Schüler und Eltern verzeihen vieles, wenn sie das Gefühl haben, dass man sich Mühe gibt und versucht, auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen und mit ihnen zu reden. Immer wieder. Das klappt nicht von heute auf morgen, da ist es vielleicht auch mal notwendig, sich eine Kollegin zu suchen, die vermittelt (solche Gespräche können Wunder wirken), das ist auch im Seminar immer wieder Thema usw.

Ähum, und was hat das mit der Gymnasialempfehlung zu tun, du unterrichtest doch Sek II?

Jedenfalls ist das der falsche Ansatz, sich vorzureden "die machen das nur, weil ..."

Ein konstruktiver Ansatz wäre zu fragen: Was läuft hier? Was brauchen meine Schüler, was brauchen ihre Eltern, wo stehe ich und was ist jetzt zu tun?